

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Mittwoch, 15.09.2010
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:25 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion
Brunken, Karola
Burfeind, Heidrun
Gosciniak, Heinz
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina

für Hans-Dieter Haase

CDU-Fraktion
Hoffmann, Monika
Risius, Andrea

FDP-Fraktion
Ammersken, Heino
Eilers, Hillgriet

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Schild, Walter

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Beratende Mitglieder
Eckard, Rolf
van Hoorn, Reiner
Wilts, Elfriede

(ab 17:05 Uhr)

Verwaltungsvorstand
Docter, Andreas
Lutz, Martin

von der Verwaltung
Sprengelmeyer, Thomas
Janssen, Hans-Jürgen
Jöhnk, Carsten Dr.
Klein, Matthias
Uphoff, Rolf Dr.

Protokollführung
Rauch, Agnes

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 18 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 04.05.2010

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 18 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 04.05.2010 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Miet- und Benutzungsordnung für den Vorstellungsraum (mit Bühne) und das Foyer des "Neuen Theaters Emden"
Vorlage: 15/1477/1

Herr Janssen erklärt, die Beschlussvorlage sei in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 23.02.2010 in die Fraktionen verwiesen worden. Inzwischen habe die Verwaltung eine korrigierte Fassung vorgelegt. Darin werde die Regelung vorgeschlagen, dass für bestimmte Veranstalter aus Emden der Vorstand auf Antrag die Grundmiete an das Neue Theater zu zahlen habe, wenn die nachstehend genannten Voraussetzungen erfüllt würden. Die Veranstaltungen müssten gemeinnützig sein bzw. von Ehrenamtlichen durchgeführt werden oder der Jugendförderung dienen. Für die durch die Veranstaltung entstehenden Kosten für Energie, Brandwache, Sicherheitsdienst und Sanitätsdienst müsse der Veranstalter selber aufkommen.

Weiter führt Herr Janssen aus, Nutznießer dieser Regelung seien insbesondere die Volkshochschule, die Musikschule einschließlich Theartic, die Friesenbühne und auch andere Laienbühnen aus Emden wie z. B. BW Borssum, Spöldeel Transvaal, Emden Tanz- und Ballettschulen für Auftritte ihrer Jugendgruppen.

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Auf die Frage von **Frau L. Meyer**, welche Beträge auf die Vereine und Verbände zukommen würden, antwortet **Herr Janssen**, für die Theatergruppe BW Borssum wären es z. B. 480 € für die Brandsicherheitswache. Ein Sicherheitsdienst werde nicht gefordert, da mit den Vereinen Vereinbarungen geschlossen worden seien, dass sie nach Einweisung den Sicherheitsdienst selber übernehmen könnten. Ein Sanitätsdienst werde nicht vom Gesetzgeber verlangt. Wenn dieser anwesend sei, müsse er auch vom Veranstalter bezahlt werden. Die Energiekosten seien unterschiedlich und würden sich nach der Nutzungsdauer richten.

Abschließend bemerkt Herr Janssen, die Vereine würden nach Beschlussfassung des Rates über die Miet- und Benutzungsordnung informiert.

Herr Docter ergänzt, im Wesentlichen werde diese Regelung bereits praktiziert. Durch die veränderte Miet- und Benutzungsordnung habe man die Möglichkeit, im professionellen Bereich wirtschaftlicher arbeiten zu können.

Frau Hoffmann begrüßt es, dass hier eine Regelung getroffen werde, die dem Betreiber in die Lage versetze, etwas günstiger zu wirtschaften und den Vereinen bestimmte Kosten auferlegt. In der heutigen Zeit könne man es sich nicht leisten, alles kostenlos zu überlassen.

Beschluss: Der Rat beschließt die der Vorlage 15/1477/1 als Anlage beigefügte Satzung zur Aufhebung der Miet- und Benutzungsordnung für den Vorstellungsraum (mit Bühne) und das Foyer des „Neuen Theaters Emden“ vom 10. Juli 1984.

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Deutsch-Niederländisches Kinder- und Jugendtheaterfestival (2001) Vis à Vis
Vorlage: 15/1550/1

Herr Lutz führt aus, mit dieser Vorlage soll beschlossen werden, das Deutsch-Niederländische Kinder- und Jugendtheaterfestival durch eine andere Art und Weise des Umgangs mit Jugendlichen zu ersetzen. Wie bereits Herr Sprengelmeyer im Jugendhilfeausschuss ausgeführt habe, werde seit Ende der 90er Jahre Vis à Vis als ein Kinder- und Jugendfestival mit unterschiedlichem Erfolg durchgeführt. Obwohl es in der letzten Zeit gar nicht so schlecht gelaufen sei, habe man festgestellt, dass Kinder und Jugendliche eine andere Form von Zuwendung gerade im kulturellen Bereich benötigten. Deswegen wolle man hier eine andere Wirkung erzielen und nicht nur Kinder und Jugendliche zum Konsumieren bewegen, sondern auch anzuregen, selbst etwas zu tun. Herr Sprengelmeyer habe dazu in der Jugendhilfeausschuss-Sitzung gesagt, Kinder und Jugendliche sollten in das Programm stärker einbezogen werden. Dazu sollten die Angebote dezentral aufgebaut werden.

Herr Lutz stellt fest, es gehe hier nicht darum, irgendetwas gegen die Landesbühne zu unternehmen. Sie sei ein sehr wesentlicher Partner, gerade auch hinsichtlich der Schulen. Deswegen sei man auch froh gewesen, dass die Schulen die Angebote angenommen hätten und somit die Kinder dazu bringen würden, auch Theater zu konsumieren. Der Vorschlag der Verwaltung sei nunmehr, bei der Frage der Kinder- und Jugendkultur umzusteuern und die Kinder und Jugendlichen stärker einzubeziehen. Mit diesem Vorschlag wolle man eine stärkere Wirkung für die Kinder und Jugendlichen erzielen und das sei mit einer anderen Verwendung der Mittel seiner Meinung nach besser gegeben.

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Ammersken erklärt, vom Grundsatz bedauere seine Fraktion, dass es nicht gelungen sei, dass Festival Vis à Vis in der Stadt entsprechend zu etablieren. Dennoch freue er sich darüber, dass die Verwaltung vorschlage, 10.000 € in den Haushalt einzustellen, um kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Emden weiter voranzutreiben. Es sei ihm jedoch wichtig, dass im kommenden Jahr ein entsprechendes Konzept vorgestellt werde. Weiterhin müsste darauf geachtet werden, dass nicht nach dem Gießkannenprinzip verfahren werde, sondern im Zuge der finanziellen Situation eine Nachhaltigkeit gewährleistet werde, damit Projekte gefördert würden, die über mehrere Jahre hin eine gewisse Entwicklung entfalten könnten.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, es sollten zukünftig nicht nur Projekte einzelner Träger finanziert werden, sondern er würde die Veranlassung sehen, dass hier der Bereich Kinder und Jugendkultur strukturell neu aufgebaut werde. Es müsse auch eine Struktur entwickelt werden, die in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro diesen Bereich verfestige, sodass hier die Kulturschaffenden der Stadt Emden im Bereich Kinder- und Jugendkultur zusammenkämen und die Beteiligten selber dort mitbestimmen könnten, was in den nächsten Jahren in den verschiedenen Stadtteilen in den unterschiedlichen Sparten der musealen und künstlerischen Bildung gemacht werde. Abschließend betont Herr Sprengelmeyer, dieser strukturelle Aufbau ziele auch auf Nachhaltigkeit.

Herr Strelow stellt fest, in der Jugendhilfeausschuss-Sitzung am 15.06.2010 sei dieser Beschluss befürwortet worden.

Beschluss: Die Stadt Emden stellt ihre Beteiligung am Deutsch-Niederländischen Kinder- und Jugendtheaterfestival Vis a Vis ein. Zur Stärkung der Emdener Kinder- und Jugendkultur werden die bisher dafür eingesetzten Haushaltsmittel für ein jährliches Kinder- und Jugendkulturprogramm eingesetzt.

Ergebnis: einstimmig

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 7 Kunst auf den Fluren der neuen Verwaltungsgebäude;
Antrag der SPD-Fraktion vom 28.05.2010
Vorlage: 15/1714

Frau L. Meyer erklärt, ihre Fraktion würde sich wünschen, dass noch in diesem Jahr mit der ersten Ausstellung begonnen werden könne. Wie ihr bekannt sei, seien die Schienen bereits vorhanden, sodass nur noch die Bilder aufzuhängen seien.

Herr Dr. Jöhnk führt aus, die Anschaffung der Schienen für das Verwaltungsgebäude III gehe zurück auf eine Initiative aus dem Jahr 2007. Dort seien auf drei Ebenen Schienen angebracht worden, die mit Bildern der OBW bespielt worden seien. Hierbei handele es sich um ein Kooperationsprojekt. Die drei Schienen könne man als Wechselausstellungsfläche benutzen, wobei man vom Raum her sehr stark eingeschränkt sei, da sie insgesamt nur Platz für 15 Bilder bieten würden. Wenn dort Wechselausstellungen veranstaltet würden, müssten auch noch Wechselrahmen angeschafft werden. Zudem müssten die Bilder mit Passepartouts versehen werden.

Frau L. Meyer bemerkt, für ihre Fraktion sei es von großer Wichtigkeit, dass man in den Schulen damit anfangen, um den Schülerinnen und Schülern Kunst nahezubringen.

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Dr. Jöhnk stellt fest, seitens des Museums würde man dieses Projekt gerne begleiten. Er weist darauf hin, dass der Platz jedoch beschränkt sei, sodass man die Bilder einer ganzen Schulklasse nicht ausstellen könne, da maximal 15 Bilder aufgehängt werden könnten. Auf der anderen Seite habe man natürlich einen Kostenaufwand, der seitens des Landesmuseums nicht geleistet werden könne. Um die Bilder professionell zu zeigen, müsse tatsächlich ein neues Rahmensystem angeschafft werden.

Frau Hoffmann zeigt sich verwundert über die bei jedem Präsentationswechsel entstehenden Kosten in Höhe von 10 € pro Stück und fragt an, wie diese entstehen würden.

Herr Dr. Jöhnk erklärt, diese Kosten würden sich allein auf die Anfertigung der Passepartouts beziehen, die benötigt würden, um die Bilder tatsächlich auch professionell zeigen zu können.

Frau Eilers führt aus, ihrer Ansicht nach sei diese Aktion zwar wünschenswert, aber derzeit nicht umsetzbar, da das Geld nicht vorhanden sei. Auch wenn der Betrag auf den ersten Blick nicht so hoch erscheine, müsse man ihn in Relation setzen zu den gerade gestrichenen 10.000 € für das Projekt Vis à Vis. Weiter bemerkt Frau Eilers, das Konzept sei ihr zu dünn und es gäbe ihrer Meinung nach andere Möglichkeiten der Umsetzung. Sie schlägt vor, das Angebot der Graphothek der Stadtbücherei zu nutzen. Zwar würden dann keine Bilder von Kindern dort zu sehen sein, aber es würden Werke ostfriesischer Künstler ausgestellt.

Herr Strelow stellt fest, viele Künsten in Emden würden derzeit mit ihren Bildern nach Norden, Aurich oder Leer in die Rathäuser gehen. Nunmehr habe man die Möglichkeit, 15 Bilder im Verwaltungsgebäude III aufzuhängen. Er erkundigt sich bei der Verwaltung, warum nicht zunächst die vorhandenen Möglichkeiten genutzt werden könnten.

Herr Sprengelmeyer stellt klar, bei Vis à Vis seien keine 10.000 € gespart worden.

Herr Docter bemerkt, es würde keine Wechselrahmen geben, sondern nur Rahmen in einer bestimmten Größe, die seinerzeit aus dem damaligen OBW-Bereich gekommen seien. Deswegen würden Wechselrahmen benötigt werden. Er würde in dem Antrag der SPD-Fraktion auch den Auftrag an das Landesmuseum verstehen, in die Schulen zu gehen und aufzufordern, Projekte zu machen. Dieses erfordere auch eine museumspädagogische Arbeit. Weiterhin erklärt Herr Docter, welcher Aufwand mit einer möglichen Ausstellung verbunden sei. Abschließend stellt er fest, dass er die Kosten mit 10 € pro Stück für sehr knapp bemessen halte. Vor dem finanziellen Hintergrund schlage er vor, innerhalb der Fraktionen noch einmal darüber zu diskutieren. Gerne sei er auch bereit, in die Fraktionen zu gehen und die genauen Vorstellungen zu erläutern.

Herr Docter betont, es sei nicht einfach, die vorhandenen 15 Bilderrahmen zu nutzen, da auch jede Ausstellung anders ausfalle und eine zielgerechte Planung erfordere. Dieses bedeute auch einen museumspädagogischen Aufwand für das Landesmuseum. Weiter bemerkt er, der Antrag beinhalte neben dem Verwaltungsgebäude III auch noch das Verwaltungsgebäude IV. Nach Aussage von Herrn Dr. Jöhnk sei es möglich, dort ca. 35 Bilder auf den Fluren dieses Verwaltungsgebäudes aufzuhängen. Das biete zumindest klassenmäßig eine Möglichkeit. Dennoch würden Wechselrahmen benötigt, die einen entsprechenden Aufwand bedeuten würden. Abschließend stellt Herr Docter fest, seiner Ansicht mache es Sinn, wenn Verwaltung und Politik noch einmal das Projekt unter Einbeziehung des Fachbereichs 600 konkretisieren und zu gegebener Zeit erneut darüber diskutieren würden.

Herr Strelow hält dieses für eine gute Anregung und fragt nach dem Aufwand.

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Docter entgegnet, wenn man den personellen Aufwand hinzurechnen würde, werde das Projekt teuer.

Herr Dr. Jöhnk ergänzt, er sei bei dem Wechselrahmensystem tatsächlich von Ausstellungen von Schulklassen ausgegangen, bei denen die Aquarelle in ein Passepartout gefasst werden müssten. Dieses unterscheide sich zu den momentan ausgestellten Bildern in Ölmalerei, die direkt an die Wand gebracht würden.

Herr Schild führt aus, grundsätzlich begrüße er die Idee, in den Verwaltungsgebäuden Ausstellungen zu organisieren. Dennoch erscheine ihm die Angelegenheit finanziell zu ausgedehnt. Herr Schild berichtet von seinen eigenen Erfahrungen und stellt abschließend fest, die Kosten könnten enorm reduziert werden, wenn eine Leiste mit Nylonbändern angebracht werde, an dem die Künstler ihre Werke aufhängen könnten.

Frau Eilers begrüßt es, wenn eine Lösung gefunden würde, die unbürokratisch und auch mit weniger Kosten und Aufwand verbunden sei. Ihrer Ansicht nach erfordere es jedoch besonders gute Ideen, um das Verwaltungsgebäude III zu verschönern. Anschließend bittet sie darum, ihren Vorschlag hinsichtlich der Graphothek zu prüfen. Sie halte es für richtig, wenn noch Zeit investiert werde, um ein gutes Konzept zu erarbeiten und um anschließend gemeinsam zu überlegen, wie sich dieses Projekt leichter umsetzen lasse.

Frau Hoffmann regt an, bei künftigen Verwaltungsneubauten schon im Vorfeld über Kunst im oder am Bau nachzudenken.

Herr Docter gibt zu Bedenken, dass dieses eine finanzielle Frage sei. Hinsichtlich der Anregung von Herrn Schild, betont Herr Docter, es trage nicht unbedingt zur Verschönerung des Gebäudes bei, wenn lose Blätter aus dem Kunstunterricht aufgehängt würden. Der Hintergrund der Rahmen würde dazu dienen, den Gebäuden auch von innen einen entsprechenden nachhaltigen und angepassten Rahmen zu geben. Sinn und Zweck des Antrages der SPD-Fraktion sei es gewesen, eine gegliederte Ästhetik in einen vernünftigen Rahmen zu bringen. Er schlage vor, dass die Verwaltung sich noch einmal vor diesem Hintergrund intern mit dem Thema befasse und überlege, wie sie den Zugang zu den Schulen bekommen würde.

Frau E. Meyer stellt heraus, dass selbstgemalte locker aufgehängte Bilder von Kindern durchaus auch in einem Verwaltungsgebäude sehr gut aussehen könnten.

Herr Strelow bezieht sich auf das Treffen im Jahr 2007 mit Frau Tempel, Herrn Dr. Scheele und dem Gebäudemanagement, bei dem beschlossen worden sei, dass zunächst einmal Schienen angeschafft würden, um Ölgemälde und andere größere Gemälde dort aufhängen zu können. Er regt an, noch einmal von der Verwaltung prüfen zu lassen, ob das vorhandene Potential genutzt werden könne.

Herr Lutz erklärt, er könne die Aussage nicht nachvollziehen, dass man viel Arbeit in das Verwaltungsgebäude stecken müsse, um es zu verschönern. Gerade die hellen Räumlichkeiten machten einen freundlichen Eindruck, sodass hier sicherlich nicht viele Ideen notwendig seien. Über das Äußere des Gebäudes könne man unterschiedlicher Auffassung sein. Doch dürfe man nicht vergessen, dass mit wenig Geld ein ordentliches Gebäude hingestellt worden sei.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, die derzeit im Verwaltungsgebäude III laufende Ausstellung in Zusammenarbeit mit der OBW müsse offiziell zunächst beendet werden, bevor dort etwas Neues installiert werde. Er weist darauf hin, dass die vorhandenen Bilder auf drei verschiedenen Ebenen und in sehr vielen Besprechungsräumen hängen würden und somit keine zusammen-

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

hängende Ausstellung seien. Auch er sei der Meinung, dass noch einmal intern überlegt werde, wie eine Ausstellung von Werken Emders Schüler und Künstler hinzubekommen sei.

Herr Strelow stellt abschließend fest, die Verwaltung werde weiterhin Überlegungen anstellen, um Emders Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit zu bieten, ihre Werke auszustellen. Die Ergebnisse würden dann im übernächsten Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung vorgestellt.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Ausarbeitung eines Konzeptes für die Einlassung von "Stolpersteinen";
Gemeinsamer Antrag aller im Rat vertretenen Fraktionen vom 16.06.2010
Vorlage: 15/1715

Frau Eilers führt aus, einen diesbezüglichen Antrag habe sie bereits vor vier Jahren gestellt. Doch damals sei die Zeit nach heutiger Einschätzung für eine Umsetzung wohl noch nicht reif gewesen. Da sich in der Zwischenzeit einiges getan habe, freue sie sich nunmehr, dass auch die anderen Fraktionen diesen Vorschlag mittragen würden und so gemeinsam dieses Projekt auf den Weg gebracht werden könnte. Frau Eilers bemerkt, es gäbe zwischenzeitlich ca. 530 Städte in Europa, die dieses Projekt umgesetzt hätten. Somit sei es flächenmäßig gesehen das größte dezentrale Mahnmal, welches es überhaupt in Europa gäbe. Insofern werde wohl niemand daran zweifeln, dass die Umsetzung eine gute Sache sei.

Weiter stellt Frau Eilers fest, die Verwaltung erkläre nun, dass die Umsetzung schwierig und mit hohen Kosten verbunden sei. Diese Aussage sei ihrer Meinung nach völlig richtig. Aus diesem Grunde würde auch kein Geld von der Stadt Emden für diese Sache gefordert werden, da das Projekt zurzeit nicht umsetzbar sei. Dennoch bestehe der Wunsch, dass das Projekt realisiert werde und die Verwaltung für bürgerschaftliches Engagement den Boden bereite. Sie sei davon überzeugt, dass die Bürger dieses Projekt mittragen und auch umsetzen würden.

Abschließend bittet Frau Eilers darum, dieses Projekt auch weiter wohlwollend zu begleiten und nicht sofort in die Haushaltskonsolidierungsgruppe zu schieben. Da sich bereits jetzt schon viel Engagement bei den Emders Bürgerinnen und Bürgern abzeichne, sei sie davon überzeugt, dass eine Umsetzung in einer Frist von etwa zehn Jahren hinzubekommen wäre.

Frau L. Meyer stellt fest, vom Grundsatz her sei dieses Projekt zu befürworten. Wie Frau Eilers bereits ausführte, werde eine Bürgerbeteiligung gewünscht, denn eine Finanzierung durch die Stadt Emden sei mit Sicherheit nicht möglich.

Frau Hoffmann schließt sich ihren Vorrednerinnen an. Auch die CDU-Fraktion sei grundsätzlich nicht gegen die Umsetzung eines solches Projektes. Nur in der heutigen Zeit sei es den Bürgerinnen und Bürgern recht schwierig beizubringen, dass hierfür Geld vorhanden sei, wo woanders gestrichen werde. Ihrer Ansicht nach sei es auf jeden Fall wünschenswert, wenn aus der Bevölkerung Unterstützung käme. Eine Realisierung des Projektes in einem Zeitraum von zehn Jahren wäre für sie noch hinnehmbar, aber 30 Jahre wären zu lange, da auch dann die Zeitzeugen nicht mehr vorhanden seien. Weiter gibt sie zu bedenken, auf der anderen Seite müsse man auch Rücksicht auf die Bevölkerung nehmen, die von diesen Stolpersteinen betroffen wäre. Ihres Erachtens würde es sicherlich Bürgerinnen und Bürger geben, die es nicht begrüßen würden, wenn vor dem eigenen Haus eine derartige Gedenktafel hingestellt werde. Auf jeden Fall müsse mit diesem Thema sehr sensibel umgegangen werden.

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Schild stimmt den Ausführungen von Frau Eilers zu. Auch er sehe einerseits die Notwendigkeit, dass hier etwas gemacht werde, während auf der anderen Seite die finanzielle Situation stehe. Jedoch hindere das nicht daran, dieses Projekt wohlwollend zu unterstützen. Er könne die Bedenken von Frau Hoffmann nicht nachvollziehen und sehe keinerlei Gründe, warum Bürgerinnen und Bürgern einen Stein vor ihrem Haus ablehnen sollten. Herr Schild führt weiter aus, es gäbe immer noch eine schwierige Auseinandersetzung mit dem Thema Judenvernichtung und -vertreibung. Doch die Gesellschaft und der Rat sollten sich dieser Aufgabe stellen. Seiner Meinung nach sei das Projekt Stolpersteine ein guter Schritt und werde daher von seiner Fraktion befürwortet. Doch gerade im Hinblick auf die finanzielle Situation sollte auch der richtige Zeitpunkt abgewartet werden, wobei er bürgerliches Engagement begrüßen würde.

Abschließend fragt Herr Schild an, aus welchem Grunde Zigeuner, politisch Verfolgte, Homosexuelle und Zeugen Jehovas nicht mit als Opfer aufgeschrieben worden seien.

Frau Eilers kann die Bedenken der CDU-Fraktion nicht nachvollziehen, denn es gehe hier nicht um Schilder, die aufgestellt würden, sondern lediglich um Steine, die verlegt würden.

Herr Docter beantwortet die Frage von Herrn Schild dahingehend, dass lediglich ein Antrag hinsichtlich des jüdischen Gedenkens gestellt worden sei.

Er führt aus, die Verwaltung habe den gemeinsamen Antrag aller im Rat vertretenen Fraktionen so verstanden, dass zunächst einmal das Konzept zur Kenntnis genommen und zu einem späteren Zeitpunkt beschlossen werde. Er sei auch gerne bereit, gemeinsam mit Herrn Dr. Uphoff in die Fraktionen zu kommen und weitere Erläuterungen zu geben.

Herr Docter geht dann auf die Situation ein und erläutert diese anschließend anhand einer Präsentation. Die Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Strelow bedankt sich für die umfangreiche Ausführung und bittet um Wortmeldungen.

Frau Eilers erklärt, wenn in Emden diesbezüglich schon viel gemacht worden sei, sei dieses auf die Bereitschaft der Emdener zurückzuführen. Ihrer Ansicht nach sei diese Aktion eine sinnvolle Ergänzung zu den vorhandenen Projekten, die ohnehin schon auf den Weg gebracht worden seien. Das Projekt müsse weiter ausgefeilt werden und dürfe niemanden verletzen. Abschließend betont sie, wenn über das Konzept Stolpersteine geredet werde, schließe dieses auch andere Opfergruppen ein. Das verstehe sich ihrer Meinung nach von selbst.

Frau E. Meyer berichtet über ihre positiven Erfahrungen, die sie in Zusammenhang mit den Stolpersteinen in Osnabrück gemacht habe.

Herr Strelow stellt fest, wenn er Frau Eilers richtig verstanden habe, wolle sie diese Vorlage an die Fraktionen zwecks weiterer Beratung verweisen.

Frau Eilers erklärt, sie möchte, dass aufgenommen werde, dass die Fraktionen auch dankbar seien, wenn die Verwaltung das Projekt positiv begleiten und den Boden hinsichtlich der planerischen oder praktischen Arbeit bereiten würde.

Herr Docter weist darauf hin, dass es sich hierbei um eine Mitteilungsvorlage handele und kein Beschluss gefasst werde.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Verein „Oostfreeske Taal e. V.“

Herr Docter teilt mit, die Stadt Emden sei dem Verein „Oostfreeske Taal e. V.“ beigetreten und unterstütze mit ihrem Jahresbeitrag von 120 € die ostfriesische Sprache und Kultur. Einen entsprechenden Vermerk werde er dem Protokoll beifügen.

2. Theaterprojekt Pygmalion

Herr Klein weist auf die diesjährige Saisonöffnung im Neuen Theater mit dem Theaterprojekt Pygmalion hin und lädt die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung auch im Namen der Musikschule herzlich ein. Ein entsprechender Flyer wurde bereits verteilt.

3. Veranstaltungen in der Nordseehalle und im Neuen Theater

Herr Janssen gibt den Ausschussmitgliedern eine Übersicht über die künftigen Veranstaltungen in der Nordseehalle und im Neuen Theater. Diese Übersicht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

TOP 10 Anfragen

1. Stele beim Rathaus

Auf die Frage von **Frau L. Meyer**, wann die Stele vor dem Rummel wieder in Ordnung gebracht werde, antwortet **Herr Docter**, er habe die Nachricht bekommen, dass damit in den nächsten Tagen begonnen werde.

2. Veranstaltungen in der Nordseehalle

Frau L. Meyer stellt fest, zwar biete die Nordseehalle wieder einige Veranstaltungen an, aber ihrer Meinung nach sei hier kein richtiges Highlight dabei. Sie erkundigt sich, warum solche Veranstaltungen immer an Emden vorbeigehen und Aurich durchgeführt würden.

Herr Janssen geht davon aus, dass sich der Trend wieder zurück nach Emden entwickeln werde. Weiter gibt er zu Bedenken, dass es im Nordwesten nur einen großen Veranstalter geben würde, der auch Mitbetreiber in Aurich sei. Im Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung sei bereits die neue Positionierung der Nordseehalle vorgestellt worden, die bereits Erfolge erkennen lasse. Zudem wolle die Verwaltung unabhängiger von den Veranstaltern werden und selber Veranstaltungen anbieten. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation seien jedoch Grenzen gesetzt. Dennoch werde man weiter darum kämpfen, dass die Nordseehalle wieder die Nr. 1 werde.

Herr Docter ergänzt, die neue Positionierung der Nordseehalle müsse aber auch erst erarbeitet werden. Daher habe er Herr Janssen gebeten, in der heutigen Sitzung eine Übersicht über die Veranstaltungen zu geben. Hier müsse auch beachtet werden, dass eine Veranstaltung die Halle immer drei bis vier Tage bindet. Zudem seien die Veranstaltungen recht vielfältig, da die Nordseehalle eine Mehrzweckhalle sei.

Herr Docter erklärt weiterhin, es würde immer wieder die Frage auftauchen, warum solche Veranstaltungen wie „Wetten dass“ nicht mehr in Emden durchgeführt würden. Hier gibt er zu Bedenken, dass für eine solche Fernsehsendung vier bis fünf Bühnen benötigt werden und zudem

Niederschrift Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

noch mehrere tausend Zuschauer eingeplant seien. Dieses sei in Häusern wie Emden, Aurich oder Lingen nicht machbar.

Abschließend stellt Herr Docter fest, es freue ihn besonders, dass das Veranstaltungsmanagement gerade auf lokale Akzente setzen würde. Diese hätten sich auch als Hausfüller erwiesen und am letztendlich zähle es, wie viele Leute die Veranstaltung besuchen und einen Eintrittspreis zahlen würden.

Frau Eilers erkundigt sich, aus welchem Grund Otto Waalkes in Aurich und nicht in Emden auftreten werde.

Herr Janssen entgegnet, mit diesbezüglichen Veranstaltungen habe es immer schon Probleme gegeben. Die Gründe seien ihm auch nicht bekannt.

3. Gedenkfeier am 06.09.2010

Frau L. Meyer bemerkt, die Gedenkfeier zum 6. September sei in diesem Jahr nicht sehr glücklich verlaufen. Sie fragt an, in welcher Weise die Organisation im nächsten Jahr laufen werde.

Herr Docter betont, die Veranstaltung im Rummel sei in diesem Jahr von der Kulturbrücke organisiert worden. Die Stadt Emden sei nicht der Veranstalter gewesen und somit auch nicht für den Inhalt verantwortlich. Ihm sei jedoch bekannt, dass Herr Riepma gerne einmal die Gelegenheit nutzen würde und die Kulturbrücke dem Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung vorstellen möchte.

Herr Strelow ist der Ansicht, in der Öffentlichkeit sei der Eindruck entstanden, dass es eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Emden und der Kulturbrücke gewesen sei.

Weiter stellt Herr Strelow fest, dass der Vorschlag, Herrn Riepma einzuladen, die allgemeine Zustimmung der Ausschussmitglieder finden würde.

4. Pelzerhäuser

Frau L. Meyer bemerkt, im Trauzimmer des Pelzerhauses seien ihr gewaltige Risse in den Wänden aufgefallen. Sie fragt an, ob dieser Zustand kontrolliert werde.

Herr Dr. Jöhnk erklärt, die Stadt Emden sei Mitglied beim Monumentendienst. Erst vor einem halben Jahr sei ein Gutachten hinsichtlich des Gebäudes und der Gebäudesubstanz erstellt und Handlungsempfehlungen ausgesprochen worden. Dabei sei auch festgestellt worden, dass die vorhandenen Risse nicht schädlich seien. Um die Entwicklung dieser Risse weiter zu beobachten, seien sogenannte Kontrollpflaster angebracht worden.

Herr Docter ergänzt, gerade bei alten Gebäuden seien Veränderungen und Setzungen zu beobachten, da diese anders gegründet seien als die heutigen Bauten.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.